

Aktuelle Jubiläen aus dem Bereich der Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena sollen die Anlässe für die in loser Folge erscheinenden „Chemiehistorischen Notizen“ liefern, die sich vor allem an die Hochschullehrer und langjährigen Mitarbeiter der chemischen Institute wenden, um das Bewusstsein für die historische Entwicklung der Jenaer Chemie zu fördern.



Chemiehistorische Notiz 1/2020

Prof. Dr. rer. nat. habil. KLAUS MEYER verstarb am 29. Dezember 2019 in Berlin

von

Peter Klobes und Ralf Matschat (Berlin)

Geboren am 30.01.1936 studierte **KLAUS MEYER** nach Überspringen von zwei Schulklassen und Ablegung des Abiturs von 1953 bis 1958 an der Humboldt-Universität Berlin (HUB) Mineralogie und Kristallographie, es schlossen sich die Promotion 1960 mit einer tribochemischen Thematik („Die Untersuchung der submikroskopischen Verformungen bei der mechanischen Bearbeitung von Festkörperoberflächen“) und die Habilitation 1964 („Untersuchungen über

energetisch angeregte Zustände bei mechanischer Bearbeitung von Kristalloberflächen“) ebenfalls an der HUB an. Seine akademischen Lehrer waren u. a. Prof. **WILL KLEBER** (1906-1970; einer der führenden Mineralogen, Kristallographen und Petrologen in der damaligen DDR) und Prof. **PETER ADOLF THIESSEN** (1899-1990; Gründungsdirektor des Akademieinstituts für Physikalische Chemie und ehemaliger Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Physikalische Chemie in Dahlem).

1966 erfolgte die Ernennung von **KLAUS MEYER** als nebenamtlicher Hochschuldozent an der Humboldt-Universität. Aus den damals gehaltenen Vorlesungen entstand sein Hochschullehrbuch „*Physikalisch-chemische Kristallographie*“ (Leipzig 1968, 1977).

Von 1969 bis 1974 war **KLAUS MEYER** ordentlicher Professor mit Lehrstuhl für Physikalische Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und leitete dort als Nachfolger von Prof. Dr. **HEINZ DUNKEN** (1912-1974) den aus dem Institut für Physikalische Chemie im Zuge der 3. Hochschulreform der DDR gebildeten Wissenschaftsbereich Physikalische und Oberflächenchemie. Zum Zeitpunkt seiner Berufung im Jahre 1969 war er mit 33 Jahren einer der jüngsten Professoren in der DDR. In seiner Jenaer Zeit promovierten u. a. bei ihm **O. ARIBOT** (1971), **U. DEMME** (1973), **V. HOPFE** (1972), **A. KÖHLER** (1973), **W. KÜHN** (1973), **J. MEISEL** (1971), **W. POLACK** (1971), **G. TRÄGER** (1973) und **U. WAGNER** (1975). Ebenfalls in dieser Zeit konnten u. a. **Dr. H.-K. BOTHE** (1972), **Dr. G. MARX** (1975) und **Dr. H.-J. TILLER** (1975) ihre Promotion B erfolgreich abschließen.

1974 wechselte er an das Zentralinstitut für Physikalische Chemie (ZIPC) der Akademie der Wissenschaften der DDR wo er als Leiter einer selbständigen Abteilung die damals neue Arbeitsrichtung „Reibung, Schmierung und Verschleiß“ aufbaute. International wirkte er mehrere Jahre lang als Vertreter der DDR in der IUPAC-Kommission für Kolloid- und Oberflächenchemie. Seine damalige Forschungstätigkeit erstreckte sich über die Gebiete Oberflächenchemie, Tribochemie und Tribophysik, besonders hinsichtlich der physikalisch-chemischen Charakterisierung von Reibung, Schmierung und Verschleiß.

Im Zusammenhang mit der Gründung des neuen Akademieinstituts für Chemische Technologie (ICT) erfolgte 1977 die Zwangsausgliederung der von **KLAUS MEYER** geleiteten Abteilung aus dem ZIPC. Am ICT

wurde er zwar zum stellvertretenden Direktor ernannt und war Leiter der Abteilung Grenzflächenchemie, jedoch verschlechterten sich seine durch vielfältige Kooperationsbeziehungen zur Industrie und zu in- und ausländischen Fachkollegen gekennzeichneten Arbeitsbedingungen etwa ab Mitte der 80er Jahre zunehmend infolge willkürlicher Maßnahmen der Forschungsbereichsleitung. Hierbei war ein maßgeblicher Aspekt der stärker werdende politische Druck auf Leitungskräfte mit wissenschaftlichen und privaten „Westkontakten“, der schließlich zur Abberufung von **KLAUS MEYER** als Abteilungsleiter führte, woraufhin er das ICT verließ und wieder an das ZIPC zurückkehrte. Hier begann er im damaligen Analytischen Zentrum (AZ) mit dem Aufbau einer neuen Arbeitsrichtung, nämlich der analytischen Charakterisierung oberflächenreicher und poröser Festkörper in engem Zusammenhang mit katalytischen und Stofftrennproblemen.

Nach der Auflösung der Akademie der Wissenschaften der DDR nahm **KLAUS MEYER** 1992 seine Tätigkeit an der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) in Berlin auf, zunächst als Laborleiter und später als Leiter zunächst der Fachgruppe „Festkörperanalytik“, die schließlich zur Fachgruppe I.1 „Anorganisch-chemische Analytik; Referenzmaterialien“ erweitert wurde. Neben seiner Leitungstätigkeit unterstützte er hier durch persönliche Mitwirkung wesentliche wissenschaftliche Entwicklungen, u.a. auf den Gebieten der Porosimetrie, der chemischen Metrologie und des komplexen Einsatzes analytischer Methoden. Er war langjähriger Obmann des DIN-Ausschusses „Porositäts- und Oberflächenmessverfahren“, arbeitete im internationalen Normungsgremium ISO/TC24/SC4 „Particle characterization“ mit und war Mitglied im TC02 der „International Commission on Glass“ (ICG). 2001 ging er in den verdienten Ruhestand.

Als Autor, Koautor oder Herausgeber war er an 11 Monographien beteiligt, darunter u. a. an:

- „Aufgabensammlung der Kernphysik“ (Berlin, 1960),
- „Grundlagen der Tribochemie“ (Berlin, 1967),
- „Einführung in die Kristallphysik“ (Berlin, 1968),
- „Physikalisch-chemische Kristallographie“ (Leipzig 1968, 1977),
- „Atomspektren“ (Berlin 1972),
- „Festkörperchemie“ (Leipzig 1973).

Etwa 180 Original- und Übersichtsartikel und die Mitinhaberschaft an 14 Patenten rundeten seine wissenschaftlichen Aktivitäten ab. Er hat ungezählte Vorträge gehalten, Symposien organisiert und ist als Chairman wissenschaftlicher Konferenzen aufgetreten.

Als herausragende wissenschaftliche Ehrungen von Klaus Meyer wären zu nennen:

- der Friedrich-Wöhler-Preis 1969 der Chemischen Gesellschaft in der Kategorie Physikalische Chemie
- die Franz-Achard-Medaille der Akademie der Wissenschaften der DDR 1984.

Am 29.12.2019 ist Prof. Dr. **KLAUS MEYER** kurz vor seinem 84. Geburtstag plötzlich und unerwartet in Berlin verstorben.